



GS7-PLA-1/357-2020
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen
1

E-Mail: post.gs7@noel.gv.at
Fax: 02742/9005/16120 Bürgerservice: 02742/9005-9005
Internet: www.noel.gv.at - www.noel.gv.at/datenschutz

Bezug
BearbeiterIn
Claudia Hafenecker

(0 27 42) 9005
Durchwahl
16376

Datum
15. Juni 2021

Betrifft
NÖ Pflege- und Betreuungszentren, sowie Einrichtungen privater Träger für stationäre Pflege, Ausbau- und Investitionsplan 2020 - 2030, Teil 1

Hoher Landtag!

Landtag von Niederösterreich

Landtagsdirektion

Eing.: 16.06.2021

Ltg.-**1695/S-5/18-2021**

W u. F-Ausschuss

Der Aufbau und die Sicherstellung eines regional ausgewogenen und bedarfsorientierten Angebotes an Pflegeplätzen ist seit geraumer Zeit ein besonderer Schwerpunkt in der Sozialpolitik des Landes.

Seit mehr als 25 Jahren stellt sich Niederösterreich der Verantwortung und Herausforderung in Hinsicht auf die Planung und Steuerung der Pflegeangebote und beauftragt im 5-Jahres-Abstand einen Bedarfs- und Entwicklungsplan, den sogenannten Altersalmanach. Auch der zuletzt durch den NÖ Landtag in seiner Sitzung vom 19. Oktober 2017 beschlossene Ausbau- und Investitionsplan 2017 – 2023 baute auf den damals aktuellen Ergebnissen des Altersalmanachs 2016 auf.

Kurz nach Veröffentlichung des Altersalmanachs 2016 beschloss der Nationalrat am 29.6.2017 den Entfall des Pflegeregresses mit Jahresbeginn 2018, wodurch sich im Bereich der stationären Pflege die Rahmenbedingungen grundlegend änderten. Daher hat der NÖ Landtag in seiner Sitzung vom 19. Oktober 2017 nicht nur den Ausbau- und Investitionsplan 2017 – 2023, sondern zeitgleich auch den Resolutionsantrag betreffend die Evaluierung des NÖ Altersalmanachs 2016 zum Beschluss erhoben. Demzufolge wurde die NÖ Landesregierung aufgefordert, die Evaluierung des Altersalmanachs bis Ende 2018 vorzunehmen, um die Auswirkungen der Abschaffung des Pflegeregresses zu berücksichtigen. Um eine fundierte Planung des erforderlichen Ausbaus der NÖ Pflege- und Betreuungszentren (NÖ PBZ) zu garantieren, ist darauf aufbauend außerdem ein geänderter Ausbau- und Investitionsplan für die NÖ Pflege- und Betreuungszentren vorzulegen.

Das Kompetenzzentrum für Gerontologie der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften führte die Evaluierung des Altersalmanachs in Kooperation mit dem Institut für Soziologie der Universität Wien durch. Im Frühjahr 2019 wurde der aktuelle 7. Altersalmanach präsentiert.

Die wissenschaftlichen Prognosen und Entwicklungsszenarien basieren auf Erhebungen der IST-Situation durch das Kompetenzzentrum für Gerontologie der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Daten des Landes NÖ, Daten der

Statistik Austria und Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger für die Bereiche der mobilen Dienste, der 24-Stunden Betreuung und der stationären Pflege.

Aufbauend auf diesen Daten waren bei der Ausarbeitung der Studie vor allem drei große gesellschaftliche Trends zu berücksichtigen: der demografische Wandel - gekennzeichnet durch die überproportional wachsende Zahl hochaltriger Menschen, der Wandel in den Lebensformen - gekennzeichnet durch eine Ausdünnungstendenz familiärer Netzwerke, sowie die gesundheitliche Situation der älter werdenden Menschen.

So wird die Zahl der EinwohnerInnen Niederösterreichs von 1,67 Mio. im Jahr 2017 auf 1,73 Mio. im Jahr 2025 und weiter auf 1,79 Mio. im Jahr 2035 steigen.

Der Anteil der Menschen an der Gesamtbevölkerung ab dem 60. Lebensjahr wächst von 26,13% im Jahr 2017 auf 32,3% im Jahr 2030 an, jener ab dem 75. Lebensjahr erhöht sich von 10,1% im Jahr 2017 auf 11,8% im Jahr 2030.

Derzeit nehmen 18,9% der Pflegebedürftigen mobile Angebote in Anspruch. 8,6% erhalten eine 24-Stunden-Betreuung und 9,8% befinden sich in stationärer Pflege und Betreuung. Die verbleibenden 62,6% erhalten ausschließlich „informelle Pflege“, also Selbstpflege oder familiäre Pflege. Über 90% aller Pflege- oder Betreuungsbedürftigen werden zu Hause in den eigenen vier Wänden betreut.

Prognosen für die Pflege und Betreuung in den kommenden Jahren:

Im Rahmen von mobilen Diensten ist für den Betrachtungszeitraum 2018 (17.513 Personen) bis 2025 (20.448 Personen) mit einem Plus von 16,8% (+2.935 Personen) und bis 2030 (22.639 Personen) mit einem Plus von 29,3% (+5.126 Personen) zu rechnen.

Auch die 24-Stunden Betreuung wird an Bedeutung gewinnen. 2018 nahmen 7.664 Personen dieses Pflegeangebot für sich in Anspruch. Für 2025 geht man derzeit von 9.515, also einen Mehr von 1.851 Personen bzw. +24,2% aus, bis 2030 werden 10.862, also ein Mehr an 3.198 Personen und ein Plus von 41,7% prognostiziert.

Im Bereich der stationären Langzeitpflege wurden 2018 9.378 Personen betreut und gepflegt. Für 2025 geht die Prognose von 11.046 Personen aus. Das entspricht einem Plus von 1.668 Personen bzw. einer Steigung von 17,8%. Für die Prognose bis 2030 wird von 12.524 Personen in der stationären Langzeitpflege ausgegangen, dies entspricht einem Plus von 3.146 Personen bzw. 33,5%. Umgerechnet von Personen- in Platzzahlen und ausgehend von den verfügbaren Plätzen im Mai 2020 bedeutet dies bis zum Jahr 2030 NÖ-weit einen Zusatzbedarf an 1.970 Pflegeplätzen, davon werden 605 Plätze bereits bis 2025 benötigt. Der deutliche Mehrbedarf an stationären Pflegeplätzen ist mit den demographischen Entwicklungen und dem Entfall des Pflegeregresses im Jahr 2018 zu begründen.

Anhand dieser nun vorliegenden Ergebnisse ist es möglich, die Pflege- und Betreuungsversorgung der niederösterreichischen Bevölkerung unter möglichst effizientem Einsatz der vorhandenen Mittel zu gewährleisten.

Die Betreuung und Pflege im Alter folgt in NÖ dem Ansatz der integrierten Versorgung. Dieser geht über den Ansatz mobil vor stationär hinaus und hat nicht die hierarchische Ordnung der Angebote zum Ziel, sondern setzt diese in eine sinnvolle Beziehung zueinander. Die Pflegeformen decken auch meist unterschiedliche Bedürfnisse und Bedarfe ab.

Nach der Präsentation des Altersalmanachs 2018 wurde ein weiterer Antrag vom NÖ Landtag in seiner Sitzung vom 24. Oktober 2019 zum Beschluss erhoben, wonach die NÖ Landesregierung aufgefordert wird, aufbauend auf den Ergebnissen des Altersalmanachs

2018, den aktuellen Ausbau- und Investitionsplan der NÖ Pflege- und Betreuungszentren zu evaluieren und anzupassen.

Um dem zu entsprechen und der, angesichts dieser herausfordernden aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen, im letzten Ausbau- und Investitionsplan ohnehin in Aussicht genommenen Evaluierung im Jahr 2020 nachzukommen, wurde ein neuer Ausbauplan 2020 – 2030 erstellt, welcher neben den Pflege- und Betreuungseinrichtungen des Landes NÖ auch die Einrichtungen privater Träger berücksichtigt und in Zusammenschau an die neue Bedarfslage anpasst.

Der Ausbau- und Investitionsplan 2020 – 2030 wird in 2 Teilen vorgelegt. Der erste Teil, welcher Gegenstand dieser Landtagsvorlage ist, soll ausschließlich bereits bestehende Standorte verstärken, bauliche und betriebliche Handlungsbedarfe aufgreifen und diese Einrichtungen modern, sicher und zukunftsfit aufstellen.

Parallel dazu erfolgt im Jahr 2022 eine Überprüfung des Altersalmanachs und werden die daraus resultierenden Ergebnisse in weiterer Folge in einem Ausbau- und Investitionsplan 2020 – 2030, Teil 2, aufgearbeitet und dem NÖ Landtag zur Beschlussfassung vorgelegt. Diese Vorgehensweise gewährleistet zum einen Planungssicherheit in Form von aktuellem, evaluiertem Zahlenmaterial und zum anderen den wirtschaftlichen, sparsamen und zweckmäßigen Einsatz finanzieller Mittel.

Der neue Ausbau- und Investitionsplan 2020 – 2030, Teil 1, macht nun aufgrund der neuen Rahmenbedingungen den vorzeitigen Abschluss des laufenden Ausbau- und Investitionsplans 2017 bis 2023 notwendig und gliedert sich die gegenständliche Vorlage daher in 2 Bereiche:

- I. Vorzeitiger Abschluss Ausbau- und Investitionsplan 2017 - 2023**
- II. Ausbau- und Investitionsplan 2020 – 2030, Teil 1**
 - a. Ausbau- und Investitionsplan NÖ Pflege- und Betreuungszentren, Teil 1
 - b. Ausbauplan private Träger und Förderung der Errichtung der Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen, Teil 1
 - c. Zusammenfassung

I. Vorzeitiger Abschluss Ausbau- und Investitionsplan 2017 - 2023

Der Ausbau- und Investitionsplan 2017 – 2023, welcher durch den NÖ Landtag in seiner Sitzung am 19.10.2017 zum Beschluss erhoben wurde, besteht aus 2 Teilen:

- **Aktualisierung Ausbau- und Investitionsprogramm 2012 – 2018 mit genehmigten Gesamtkosten idHv € 118.195.000,-- exkl. USt. (Preisbasis Jänner 2011)**

Die Baumaßnahmen konnten zwischenzeitig, bis auf jenes im Pflege- und Betreuungszentrum Hainfeld, abgeschlossen werden. Es kann von einer Unterschreitung der Kosten des Ausbau- und Investitionsplans ausgegangen werden, zumal der Grundstücksankauf Perchtoldsdorf nicht durchgeführt wurde.
- **Ausbau- und Investitionsplan für die Jahre 2017 – 2023 mit genehmigten Gesamtkosten idHv € 168.700.000,-- exkl. USt. (Preisbasis Jänner 2017)**

Die Bauvorhaben Pottendorf und Tulln sind bereits fertiggestellt, Mauer befindet sich derzeit in Umsetzung und wird im Jahr 2021 abgeschlossen.

Die Maßnahmen in Himberg und Korneuburg wurden anhand der neuen Bedarfslage nochmals einer Evaluierung und Anpassung hinsichtlich der zu schaffenden Plätze und Kosten unterzogen. Baubeginn ist für beide Projekte im Jahr 2021 vorgesehen.

In den Pflege- und Betreuungszentren Mank und Weitra werden Zu- und Umbaumaßnahmen durchgeführt. Für den Zu- und Umbau im Pflege- und Betreuungszentrum Weitra war im ursprünglichen Landtagsbeschluss eine Sonderfinanzierung vorgesehen. Aufgrund der Wirtschaftlichkeit wird das Bauvorhaben nun jedoch in Form einer Direktfinanzierung abgewickelt.

Die für die Standorte Bad Vöslau, Mistelbach, Perchtoldsdorf und Scheibbs geplanten Projekte wurden im Rahmen dieses Programms nicht gestartet.

Der Ausbau- und Investitionsplan 2017 – 2023 kann aus heutiger Sicht innerhalb der genehmigten Kosten abgeschlossen werden (rund € 80 Mio. werden im Rahmen dieses Plans nicht verbaut).

Überblick der noch in Umsetzung befindlichen Projekte:

Region	Standort	Maßnahme	Status	Projektkosten in Euro	Plätze
Thermenregion	PBZ Himberg	Neu- und Umbau am Standort	In Bau (Fertigstellung 2025)	31,36 Mio.	174
Mostviertel	PBZ Mauer	Neubau Haus 46, Neubau Haus 48, beide am Standort Generalsanierung Haus 19	In Fertigstellung (Fertigstellung 2021)	16,25 Mio.	223
Mostviertel	PBZ Mank	Umbau und Sanierung	In Fertigstellung (Fertigstellung 2021)	1,10 Mio.	117
Waldviertel	PBZ Weitra	Zu- und Umbau am Standort	In Bau (Fertigstellung 2023)	4,52 Mio.	119
Weinviertel	PBZ Korneuburg	Neubau am Standort	In Planung (Fertigstellung 2023)	28,67 Mio.	144
NÖ Mitte	PBZ <u>Hainfeld</u>	Zu- und Umbau am Standort	In Fertigstellung (Fertigstellung 2021)	15,75 Mio.	114
GESAMT				97,65 Mio.	891

+ 151

Der Ausbau- und Investitionsplan 2017 – 2023 wird mit den oben dargestellten Baumaßnahmen beendet und vorzeitig abgeschlossen.

Durch die noch in Umsetzung befindlichen Maßnahmen im Bereich der Pflege- und Betreuungszentren (+151 Plätze) und unter Berücksichtigung von in Umsetzung

befindlichen Maßnahmen im Bereich der privaten Träger (+197 Plätze) können bereits **348 Plätze geschaffen und dem Zusatzbedarf bis zum Jahr 2025 / 2030 gegengerechnet werden.**

II. Ausbau- und Investitionsplan 2020 – 2030, Teil 1

a. Ausbau- und Investitionsplan NÖ Pflege- und Betreuungszentren, Teil 1

Der Ausbau- und Investitionsplan 2020 – 2030, Teil 1, im Bereich der NÖ Pflege- und Betreuungszentren (NÖ PBZ) besteht aus zwei Maßnahmenpaketen:

- *bestehende Standorte mit baulichem oder betriebswirtschaftlichem Handlungsbedarf*

An acht Standorten der NÖ Pflege- und Betreuungszentren sind in den nächsten Jahren entweder aus Gründen des baulichen oder betriebswirtschaftlichen Handlungsbedarfes umfassende Maßnahmen notwendig, welche je nach Bedarf in der Region mit zusätzlichen Plätzen ausgestattet werden sollen. In der folgenden Abbildung sind die wesentlichsten Eckpunkte dargestellt:

Region	Bezirk	Standort	Maßnahme	Projektkosten	Bauzeit	Plätze
Thermenregion	Baden	PBZ Bad Vöslau	Neubau am Standort	34 700 000	2024 - 2027	144
Thermenregion	Bruck/Leitha	PBZ Hainburg	Übernahme Provisorium LK und Adaptierung (20 Doppelzimmer)	4 000 000	2023 - 2024	143
Mostviertel	Scheibbs	PBZ Scheibbs	Zubau am Standort	24 100 000	2025 - 2028	144
Mostviertel	Waidhofen/Ybbs	PBZ Waidhofen/Ybbs	Neubau am Standort	33 200 000	2024 - 2026	144
Waldviertel	Horn	PBZ Eggenburg	Neubau am Standort	32 300 000	2026 - 2029	144
Weinviertel	Hollabrunn	PBZ Hollabrunn	Neubau am Standort	29 500 000	2024 - 2026	144
Weinviertel	Mistelbach	PBZ Laa/Thaya	Zu- und Umbau am Standort	19 900 000	2024 - 2026	144
Weinviertel	Mistelbach	PBZ Mistelbach	Neubau am Standort	43 800 000	2026 - 2029	203
NÖ	Gesamt			221 500 000		1 210

Preisbasis Jänner 2020

Beträge in Euro und exkl. USt.

+ 188

Insgesamt können durch die neuen Betriebsgrößen 188 neue Plätze geschaffen werden. Als neue Betriebsgröße wurde ein Soll von 144 stationären Pflegeplätzen zugrunde gelegt (bei Zu- und Umbauten nach Maßgabe der Erweiterungsmöglichkeiten und unter Berücksichtigung allfälliger weiterer

Betreuungsformen). Diese Größe hat sich in betriebswirtschaftlicher Hinsicht als Optimum herausgestellt.

Für den Neubau eines Pflege- und Betreuungszentrums wurde bis vor Kurzem noch mit Kosten in der Höhe von € 165.000,-- je Platz kalkuliert (Preisbasis Jänner 2017). Aufgrund der zu setzenden Maßnahmen gegen die sommerliche Überwärmung und der Entscheidung, den Einzelzimmeranteil beträchtlich anzuheben (bei 36 BewohnerInnen lediglich 2 Doppelzimmer → damit verbunden Erhöhung der Flächen), erhöhen sich die Kosten/Platz auf € 185.000,--. Unter Berücksichtigung einer Indexsteigerung vom Jänner 2017 auf Jänner 2020 in einem Ausmaß von 5,9% ergeben sich derzeit Kosten von € 195.000,--/Platz (Preisbasis Jänner 2020). Die Erhöhung der Kosten aufgrund der oben angeführten Maßnahmen lässt sich mit den aktuellen Erfordernissen hinsichtlich Klimawandel begründen. Die Erhöhung des Einzelzimmeranteils trägt wesentlich zur Lebensqualität in den Häusern bei und erfolgt, um konkurrenzfähig zu bleiben und aktuellen Trends gerecht zu werden. Darüber hinaus entspricht dies der 15a-Vereinbarung, wonach primär Einzelzimmer errichtet werden sollen. Auch in Ausnahmesituationen wie der aktuell vorherrschenden Pandemie stellen Einzelzimmer einen wesentlichen Vorteil dar, um das Ansteckungsrisiko zu minimieren.

Nach Einbeziehung diverser Rahmenbedingungen, wie beispielsweise erforderliche Grundstücksankäufe, Provisorien, Abbrüche und Bauphasenzuschläge ergeben sich je Standort die in obiger Tabelle angeführten Projektkosten.

- *mittelfristiger Sanierungsbedarf an bestehenden Standorten (technische Sanierung)*
Bis zum Jahr 2030/2035 wird es aus heutiger Sicht an 12 Standorten, die Ende der 90er Jahre errichtet wurden, aufgrund des Gebäudealters zu einem technischen Handlungsbedarf kommen. Dieser ist je Standort mit € 2 Mio. bzw. mit € 5 Mio. (wenn in betriebliche Struktur einzugreifen ist) zu bewerten.

5 Standorte zu je € 5 Mio. = € 25.000.000,--
7 Standorte zu je € 2 Mio. = € 14.000.000,--
GESAMT € 39.000.000,--

Preisbasis Jänner 2020
Beträge in Euro und exkl. USt.

Die oben angeführten Maßnahmenpakete des Ausbau- und Investitionsplans 2020 – 2030, Teil 1, im Bereich der NÖ PBZ ergeben insgesamt Kosten in der Höhe von € 260.500.000,-- exkl. USt. (Preisbasis Jänner 2020).

Maßnahmenpaket NÖ PBZ	zus. Plätze	Kosten in Euro
<i>baulicher oder betriebs- wirtschaftlicher Handlungsbedarf</i>	188	221.500.000,--
<i>mittelfristiger Sanierungsbedarf</i>	-	39.000.000,--
GESAMT	188	260.500.000,--

Preisbasis Jänner 2020
Beträge in Euro und exkl. USt.

- **FINANZIERUNG**

Die sich durch den Ausbau- und Investitionsplan 2020 – 2030, Teil 1 kurz- und langfristig ergebenden finanziellen Auswirkungen, auch unter Einbeziehung der noch nicht ausfinanzierten Ausbauprogramme, sind im Finanzierungsplan in der **Beilage „Finanzierungsplan 2021-2054“** zusammenfassend dargestellt.

Erläuterungen zum Finanzierungskonzept:

Grundsätzlich werden die Projekte des Ausbauplans der NÖ PBZ für die Jahre 2020 bis 2030, Teil 1 im Wege von Sonderfinanzierungen abgewickelt. Die entstehenden Rückzahlungen bis zum Jahr 2054 sind im Finanzierungsplan für sämtliche Ausbauprogramme (Leasing I bis Leasing VII) dargestellt und in Immobilien und Mobilien gegliedert. Die Berechnungen sind auf Basis derzeitiger Prognosewerte zur Zinsentwicklung erfolgt.

Die im Zuge von Leasingratenzahlungen zu entrichtenden Kautionen werden angespart und erst am Ende der Leasingvertragslaufzeit als Restwert voranschlagswirksam. Daher sind entgegen der Vorgangsweise bei den bisherigen Ausbauprogrammen die Restwerte, nicht aber die Kautionen im Gesamt-Budgetbedarf eingerechnet.

Die Maßnahmen im Finanzierungsplan in der Spalte mit dem Titel „Nebenkosten“ werden direkt aus Budgetmitteln finanziert. Es handelt sich hierbei um noch laufende Direktfinanzierungen aus dem Ausbauplan 2017-2023, notwendige Grundstücksankäufe, sämtliche im Zusammenhang mit dem An- und Rückkauf von Liegenschaften entstehenden Kosten (Grunderwerbsteuer, Eintragungsgebühren, Notarkosten, ...), sowie um das oben beschriebene Maßnahmenpaket "mittelfristiger Sanierungsbedarf".

Zur Finanzierung:

Der Investitionskostenbeitrag wird mit einem Betrag von € 9,20 pro Platz und Verpflegstag festgelegt. So können aus heutiger Sicht je nach Auslastung und unter Berücksichtigung der Erhöhung der Plätze die dadurch entstehenden Einnahmen von € 19,8 Mio. im Jahr 2021 auf € 20,8 Mio. im Jahr 2031 gesteigert werden.

Budget:

Der gegenüber den voranschlagswirksamen Ausgaben nach Abzug der oben angeführten laufenden Einnahmen noch verbleibende Restbetrag ist im Wege des Landes NÖ zu bedecken.

Im Sinne der Dienstanweisung Hochbauvorhaben der Abteilung Gebäudeverwaltung LAD3-AV-10007/015-2018 vom 13. Dezember 2018 werden die Einzelprojekte, sofern der Einzelumfang über € 3,6 Mio. liegt, dem NÖ Landtag gesondert zur Genehmigung vorgelegt.

b. Ausbauplan private Träger und Förderung der Errichtung der Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen, Teil 1

Der Ausbauplan 2020 – 2030, Teil 1, im Bereich der privaten Träger besteht ebenso aus zwei Maßnahmenpaketen:

- bestehende Standorte mit baulichem oder betriebswirtschaftlichem Handlungsbedarf

In den nächsten Jahren sind auch im Bereich der privaten Träger entweder aus Gründen des baulichen oder betriebswirtschaftlichen Handlungsbedarfes umfassende Maßnahmen notwendig, welche je nach Bedarf in der Region mit zusätzlichen Plätzen ausgestattet werden sollen.

So werden unter Zugrundelegung der Ergebnisse des Altersalmanachs 231 zusätzliche Plätze in der Thermenregion, 40 zusätzliche Plätze im Mostviertel und 190 zusätzliche Plätze in der Region NÖ Mitte geschaffen.

Für die Sanierung bzw. Neuerrichtung von Kontingentplätzen wird seitens der Abteilung Soziales und Generationenförderung eine Förderung (Sanierung € 21.000,-- bzw. Neuerrichtung € 42.000,-- pro Kontingentplatz) zur Auszahlung gebracht.

Es ergeben sich daher für dieses Maßnahmenpaket Kosten für das Land NÖ in der Höhe von **€ 27.846.000,--**.

Die aktuell bereits laufenden Projekte weisen einen Investitionsbedarf von € 12,9 Mio. aus, von welchen bereits € 3,4 Mio. ausbezahlt wurden.

Für die Investitionsförderung der einzelnen Projekte werden gesondert Beschlüsse durch die NÖ Landesregierung eingeholt.

- mittelfristiger Sanierungsbedarf an bestehenden Standorten

Auch im Bereich der privaten Träger ist bis zum Jahr 2030/2035 an mehreren Standorten mit Sanierungen zu rechnen.

Es ergibt sich für die **Sanierung von ca. 200 Plätzen zu je € 21.000,-- eine Gesamtförderung von rund € 4.200.000,--** für dieses Maßnahmenpaket.

Die oben angeführten Maßnahmenpakete des Ausbau- und Investitionsplans 2020 – 2030, Teil 1, im Bereich der privaten Träger ergeben insgesamt Kosten in der Höhe von € 32.046.000,--.

Maßnahmenpaket private Träger	zus. Plätze	Förderung in Euro
<i>baulicher oder betriebswirtschaftlicher Handlungsbedarf</i>	461	27.846.000,--
<i>mittelfristiger Sanierungsbedarf</i>	-	4.200.000,--
GESAMT	461	32.046.000,--

- **FINANZIERUNG**

Die Kosten für die oben beschriebenen Maßnahmen verteilen sich auf den Planungszeitraum 2020 bis 2030 und sind entsprechend der Fälligkeit im Voranschlag der Abteilung Soziales und Generationenförderung zu berücksichtigen.

c. Zusammenfassung

Der Ausbau- und Investitionsplan für die Jahre 2020 – 2030, Teil 1, im Bereich der NÖ Pflege- und Betreuungszentren, sowie der privaten Träger zusammenfassend:

Zusatzbedarf Plätze ab Mai 2020: 1.970 Plätze
bereits in Umsetzung (Ausbauplan 2017 – 2023
und Maßnahmen private Träger): 348 Plätze

Umsetzungsstufen NÖ PBZ und private Träger	zus. Plätze	Kosten in Euro	Umsetzung
Stufe 1 baulicher oder betriebs- wirtschaftlicher Handlungsbedarf NÖ PBZ und private Träger	649	249.346.000,--	bis 2030
Stufe 2 mittelfristiger Sanierungsbedarf NÖ PBZ und private Träger	-	43.200.000,--	
GESAMT	649	292.546.000,--	

Preisbasis Jänner 2020
Beträge in Euro und exkl. USt.

Errichtung Plätze durch	Gesamt	Prozentuelle Verteilung
Land NÖ	188	29%
Private Träger	461	71%
GESAMT	649	

Zur Evaluierung des Zusatzbedarfs wird im Jahr 2022 der Altersalmanach überprüft und darauf basierend der Teil 2 des Ausbau- und Investitionsplans 2020 - 2030 zur allfälligen Abdeckung des fehlenden Bedarfs erarbeitet und vorgelegt.

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

1. Der Ausbau- und Investitionsplan 2020 bis 2030, Teil 1, der NÖ Pflege- und Betreuungszentren inkl. Finanzierungsplan (Beilage), sowie der Einrichtungen privater Träger für stationäre Pflege wird mit Gesamtkosten in der Höhe von **€ 292.546.000,--** exkl. USt. (Preisbasis Jänner 2020) genehmigt.
2. Die NÖ Landesregierung wird beauftragt, die zur Durchführung dieses Beschlusses erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

NÖ Landesregierung

Mag.^a T e s c h l - H o f m e i s t e r

Landesrätin